

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER ZEITUNGSVERLAG

NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG IN SCHLESWIG-HOLSTEIN



DAS HEIMATBLATT FÜR STEINBURG UND DIE WESTKÜSTE

gegründet 1817

www.shz.de

Mittwoch, 21. Mai 2025 | Nr. 117 | € 2,50

shz das medienhaus



ojgPFC/ute Kaiser

Neuer Lieferant Schulbücher kommen künftig aus Bayern

Itzehoe – Seite 15

Kreativität Hablik-Lounge bietet Programm für jung und alt

Itzehoe – Seite 16



Christian Lipovsek

Karriereende Nach 24 Jahren hört Fußballerin Schwarzkopf auf

Kellinghusen – Seite 20

Nachwuchs 18 Jungjäger legen erfolgreich die Prüfung ab

Kreis Steinburg – Seite 19

Das Wetter

15° - 20°

Mix aus Sonne und Wolken –
an den Küsten stürmisch

Service-Telefon (gebührenfrei)
Leser: 0800 2050 7100
Anzeigen: 0800 2050 7200



Com Cavallo

Mit Sicherheit tierfreundlich

KREMPE/ KREMPERHEIDE/ KREMPERMOOR Feuerwehrmitglieder wurden für besondere Rettungseinsätze geschult: Denn immer öfter geraten Rinder oder Pferde in Not, so die Erfahrung des Spezial-Teams, das nach Kremperheide kam. Trainer **Michael Böhler** (vorn) vermittelte: Früher sei bei solchen Einsätzen oft improvisiert worden. Inzwischen stehen Sicherheit und auch tierfreundliches Vorgehen auf dem Plan. Wie bei solchen Einsätzen heutzutage vorgegangen wird, lesen Sie auf **Seite 19**

Jede dritte Geburt per Kaiserschnitt

Auch im Norden kommen immer mehr Kinder operativ zur Welt – dafür gibt es mehrere Ursachen

Susanne Link

KIEL Die Zahl der Frauen, die ihr Kind per Kaiserschnitt entbinden, steigt weiter. Binnen 30 Jahren hat sich die Rate in Deutschland fast verdoppelt. Den aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes zufolge brachte 2023 jede dritte Frau (33,6 Prozent) im Norden ihr Kind durch eine Operation zur Welt. Schleswig-Holstein liegt damit leicht über der durchschnittlichen Kaiserschnittquote in Deutschland (32,6 Prozent). Hamburg belegt im Bundesvergleich mit 36,2 Prozent sogar Platz zwei.

Ein Kaiserschnitt kann medizinisch notwendig werden, beispielsweise bei Querlage des Kindes, einer Mehrlingsschwangerschaft oder wenn die Gebärmutter zu reißen droht. Immer mehr Frauen wünschen sich aber auch einen Kaiserschnitt, sagt Anke Bertram, Vorsitzende des Hebammenverbands Schles-

wig-Holstein. Zum einen gibt es Frauen, die Angst vor einer natürlichen Geburt haben. Zum anderen gibt es im Norden auch strukturelle Probleme. Bundesweit bieten immer weniger Krankenhäuser über-

haupt Geburtshilfe an. Im Jahr 2023 führten nur noch weniger als ein Drittel der Krankenhäuser Entbindungen durch. Im Norden hat sich die Zahl der Geburtsstationen in den vergangenen Jahren halbiert.

Dadurch müssen Mütter längere Fahrtwege in Kauf nehmen, was die Entscheidung für einen Kaiserschnitt mitunter begünstigt.

Zugleich warnt sie aber: „Ein Kaiserschnitt ist ein gro-

ßer operativer Eingriff mit eigenen Risiken.“ Zudem hätten Kinder, die per Kaiserschnitt geboren werden, ein erhöhtes Risiko für Atemstörungen oder bestimmte Krankheiten. Es gebe für die Mediziner auch einen Fehlanreiz. Krankenkassen vergüten einen Kaiserschnitt bisher höher als eine vaginale Geburt – für die es mehr Personal und Zeit braucht.

Ärzte und der Berufsverband der Frauenärzte führen die Zunahme unter anderem auf die gestiegene Zahl an Risikoschwangerschaften zurück und auf mangelnde Erfahrungen in der Geburtshilfe. „Wenn wir die Frauen gut betreuen, statt ihnen Angst zu machen, wären unsere Zahlen auch besser“, sagt Bertram. Hebammen müssten die erste Anlaufstelle sein. „Und nur, wenn es wirklich Schwierigkeiten gibt, sollte die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, Mediziner hinzuzuziehen.“

MEINUNG

Angst darf kein Geburtshelfer sein

Wenn Frauen ihre Kinder aus Angst oder mangelnden Alternativen per Kaiserschnitt zur Welt bringen, ist das ein Armutszeugnis für unser Gesundheitssystem. Weniger Geburtsstationen, fehlendes Personal, fehlende Aufklärung. Gleichzeitig verdienen Kliniken so mehr als an einer natürlichen Geburt. Diese Probleme und Fehlanreize sind gefährlich. Denn ein Kaiserschnitt ist kein harmloser

SUSANNE LINK

sul@shz.de



Eingriff, er birgt Risiken. Wenn er also nicht medizinisch notwendig ist, sollte er vermieden werden.

Um die Rate zu senken, gehören Hebammen ins Zentrum der Versorgung. Sie können werdende Mütter auf dem

Weg zur Geburt begleiten und aufklären. Statt Angst und Überforderung braucht es Aufklärung, Nähe und Vertrauen. Frauenärzte sollten gezielt bei medizinischen Problemen hinzugezogen und für die Vorsorgeuntersuchungen besucht werden, genau dafür sind sie da. Nicht aber für eine intensive Betreuung und Beratung. Dafür sind Hebammen ausgebildet. Sie sind die Geburtshelfer, nicht Angst und mangelnde Alternativen.

EU setzt neue Sanktionen gegen Moskau in Kraft

BRÜSSEL Die EU-Staaten haben angesichts des anhaltenden Angriffskriegs gegen die Ukraine neue Russland-Sanktionen in Kraft gesetzt. Das mit 1372040 Paketen mit Strafmaßnahmen sieht unter anderem eine weitere Ver-

schärfung des Vorgehens gegen die sogenannte russische Schattenflotte für den Transport von Öl und Ölprodukten vor, wie EU-Chefdiplomat Kaja Kallas nach einer Entscheidung bei einem EU-Ministertreffen in Brüssel mitteilte.

Zudem werden Dutzende weitere Unternehmen ins Visier genommen, die an der Umgehung bestehender Sanktionen beteiligt sind oder

die russische Rüstungsindustrie unterstützen. „Je länger Russland Krieg führt, desto härter ist unsere Reaktion“, kommentierte Kallas in sozialen Netzwerken.

Die frühere estnische Regierungschefin wies dabei auch darauf hin, dass ein 18. Sanktionspaket bereits in Planung ist. Es soll unter anderem die Wiederaufnahme des Betriebs der Nord-Stream-Gaspipelines verhindern. dpa

Samstag, 24. Mai | 10 - 16 Uhr

KÜSTENRAD
E-BIKE STORE NEUMÜNSTER

RIESE & MÜLLER
E-BIKE TAG
NEUMÜNSTER

→ mind. 250 € Rabatt
auf alle Bestandsbikes

→ Bei Kauf & Leasing

Gutenbergstraße 54, Neumünster

BIS ZU 3.000 €
RABATT AUF
EINZELSTÜCKE

